Isaac Moses Hersch's
Sendschreiben an das
Ministerium Camphausen
über
den neuen Verfassungs-Entworf
und andre Sachen.

Preis 1 Sgr.

Hohes Ministerium Camphausen!

Wir leben jetzt in eine solche Epoche von Freiheit, wo es jeden Berger erlaubt ist, seinen Mitberger und wie auch die hohe Obrigkeit die Wahrheit zu sagen, frisch von der Leber weg, und man braucht es nich zu verheimeln, sondern es kann verkauft werden auf die Straße. Haben Sie gesehen, hohes Ministerium Camphausen, wie der Herr Bergerfreund und Polizei-Präsident v. Minutoli hat gewöllt verbieten die arme Jungens zu verkaufen die Blätter auf die Straße, ist gleich aufgestanden ein braver Mann, mit Namen Jostizkumßarjus Lewald, und hat ihm zwei mal mit große Corage und Höflichkeit gezeigt, daß er nischt darf verbieten zu handeln. Also wie ich nu sehe daß Alles is erlaubt, was gut ist vor die Freiheit, also bediene ich mir die Freiheit und werde Ihnen sagen die reine Wahrheit.

Hohes Ministerium Camphausen, korz von die Sache zu reden: Sie gefallen mer nicht. Wenn Sie werden fragen: warum? — werde ich Ihnen antworten: weil Sie mer nicht befriedigen. Sagen Sie mir mal, was haben Sie bis jetzt gethan? Nu, reden Sie! Sie wissen nischt? Ich weiß auch nischt! Gott soll mer helfen, Sie sind werklich schwach. Man hat Ihnen schon gegeben manche Pille, aber sie hat Ihnen nich gestärkt. Soll ich Ihnen mal verzählen, was Sie schon alles gemacht haben für Schwuppers? Hören Sie mir zu, werd ich Ihnen verzählen, und wenn ich sag eine Lüge, sollen Sie sagen, ich bin ein Schorke.

Vors Erschte, verstehen Sie mir, haben Sie damit angefangen, daß Sie haben gemacht ein indirectes Wahlgesetz. A Spaß war das a Gesetzche! Meinen Sie eppes, so ein Krumm-Rum is gut? Ich sag Ihnen, alle Russen!

Vors Zweite sind Sie gleich gekommen und haben verlangt Verzig Millionen! Gott der Gerechte! Wenn das is Ihre Kunst, daß Sie machen wöllen Anleihe und können nischt weiter wie borgen, hätten Sie gesollt werden Oberborgemeister. Und haben Sie gar was geborgt bekummen? Sie haben nischt bekummen, also können Sie sehen, wie Sie stehn in schlechten Kredit.

Fürs Dritte haben Sie gelaßt wählen von den Landtag, wie er schon hat gepfiffen ufs letzte Loch, haben Sie gelaßt wählen von ihm die Deppetirte nach Frankfort, und hernacher haben Sie gemußt sagen, es gilt nischt. A schöner Massematten. Ich sag Ihnen, ich hab mir geschämt, wie ich's hab gelesen in die Zeitung.

Fürs Vierte haben Sie mir mit die Geschichte mit den Prinzen von Preußen so geärgert, daß ich werklich bin böse gewesen. Wie soll mer nicht haben so viel Zeichel, wenn man macht eine Sache, daß man sie macht gehörig! Kommt wieder raus krummrum. Sie haben gewöllt mit Gewalt umhängen a Mäntelche, Was thu ich mit a Mäntelche? Faule Sachen! Sie haben das Volk verzörnt und den Prinzen nebbich in Verlegenheit gebracht, daß er nich weiß, soll er kommen und schwören, oder soll er nich kommen und schwören? Dazu brauch ich a Ministerium mit Verzig Millionen Anleihe.

Aber das Alles hab ich Ihnen gewöllt verßaihen, weil ich hab gedacht: „Das Hohe Ministerium hat nebbich sein Kopp voll mit die Verfassung, laß es werklich machen a paar Schwuppers!" Aber wie ich hab gesehen Ihren Entwurf von die Verfassung bei den pankrotten Staats-Anzeiger, hab ich bekummen ein Schreck in meine Glieder, wie wenn ich hätt gesehen spuken das Gespenst vons Ministerium Eichhorn! Gott soll mer lassen leben mit meine Frau und Kinder, es hat nich viel gefehlt, hätt mir der Schlag gerührt auf die Stelle. Haste gesehen a Entworf! Hohes Ministerium Camphausen! Was soll ich Ihnen sagen? Mir hat mein Verstand stille gestanden, wie ich hab Ihren Entworf gelesen, wie muß er erst Ihnen haben stille gestanden, wie Sie ihn haben geschrieben! Ich will Ihnen keine Vorwerfe machen, ich bin ein guter Mensch, und hab Mitleiden mit de Menschen; was sie nicht können leisten, können sie nich leisten! Aber die Galle ist mir werklich übergelaufen, ich bin ein patriotischer Berger un kann solche Schmues nich leiden.

Sagen Sie mir nor, was wollen Sie dorchaus mit zwei Kammern. Soll eppes die erste Kammer sein a Schlafkammer, oder soll sie sein a Rumpelkammer für die alte Geschichten, oder a Waffenkammer vor de Reaction? Haste gesehen! Und was ist das für eine Schmue mit de Erblichkeit? Wenn also Einer hat 8000 Thaler jährlich zu verzehren, alsdenn ist sein Suhn ein weiser Gesetzgeber! Wie heißt? Machen Sie sich zu Schaute, machen Sie uns zu Schaute; ich versteh die Schmue nischt! Wissen Sie was? Diese Geschichte wert Ihnen sterzen. Denken Se an Isaac Moses Hersch!

Und nu sagen Sie mal weiter, wie wollen Sie's halten mit de Wahlen? die haben Sie eppes ganz vergessen in Ihren Entworf! Wollen Sie nochmal machen indirekte Schmues? Wenn Sie das wollen, sind wir geschiedene Leut! Waraftigen Gott, es is mein Ernst! Ich sag Ihnen ganz korz, lassen Se mir zufrieden mit die indirekte Wahlen. Wenn Sie machen aus die indirekte Wahlen eine Kabinetsfrage, alsdann lasse ich Ihnen sterzen und tunk keine Feder vor Ihnen ein. Ich bin ein guter Mensch, aber wenn man mir verzörnt mit Gewalt, alsdann bin ich sehr böse, — können Sie meine Frau fragen.

Der allergrößte Stuß aber is, daß Sie wollen verbieten die Bergers, daß sie sich nich derfen versammeln ins Freie! Wissen Sie was? Verbieten Sie lieber gleich die ganze Freiheit, denn sind Sie die ganze Schmue uf einmal los. Gott soll hieten, Wo haben Sie nor gehat Ihre Gedanken, wie Sie haben gemacht diesen Perregraph? Und wozu weisen Sie die Berger an die Pollezei? Akapore die Pollezei! Wir wollen haben Freiheit, geben Sie uns die Pollezei! A guter Massematten! Behalts Euch!

Wenn Sie wollen so gut sein, sagen Sie mir mal, warum schreiben Sie nischt in Ihren Entworf, ob sich das stehende Heer soll zu Ruh setzen? Oder meinen Sie eppes, mir sollen noch länger bezahlen 30 Millionon jährlich für die Generalität und die noble Leutnans und die gemeine Balmechomes? Bei mein Leben, soll mir Gott helfen, ich schwör Ihnen zu, waraftig ich bezahl dazu keinen rothen Kupperpfennig. Machen Sie mer nich zu ärgerlich, hohes Ministerium. A Taub' hat auch a Gall.

Un wo bleibt die Bergerwehr? Nu reden Sie! Zeigen Sie mir mal den Perregraphen, wo was steht von de Bergerwehr! Das haben Sie nebbich in die Eil auch vergessen, nich wahr? Ei wei, was haben Sie Alles vergessen! Sie haben ach vergessen, sich zu bewegen uf die breiteste Grundlage, haben blos gelegen und geruht auf die breiteste Grundlage! Gott soll hüten vor korze Gedanken! Wissen Sie, was Sie werden davon haben? Ich will es Ihnen sagen als Pruphet. Sie werden mussen rausziehen aus Ihre Hotels, Sie werden mussen abgeben Ihre Portföljs, und das ganze Land werd Ihnen machen ein schief Gesicht. Gedenken Sie an mir!

Trutzen Sie nischt dadruf, daß die Bergers Ihnen haben bis jetzt gehalten. Man hat sich geforcht vor ein Ministerium aus de Zelten, hat man lieber Ihnen behalten. Aber nu is die Schmue anders. In die Singakademie sitzen schöne Leut, gelernte Männer, — Ich sag Ihnen, ehe Sie sich werden besinnen, werden Sie haben bekummen ein Storz von oben bis unten. Ich sag Ihnen nochmal, denken Sie an Isaac Moses Hersch!

Das sind meine Worte. Die Zeit is mir zu korz Ihnen mehr zu schreiben. Da Sie aber werden bald sein prevat, so besuchen Sie mir in meine Wohnung, alsdann werde ich Ihnen mehr verzählen. Bis dahin

Hohes Ministerium Camphausen

bleiben Sie gesund mit Hochachtung. Ich verbleibe

Berlin, im Mai 1848.

Isaac Moses Hersch,
constitutioneller Berger.

Der Nachdruck ist gemeiner Diebstahl! Der Nachdruck hat die Strafe des Gesetzes zu gewärtigen.

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstraße Nr. 27, und Sophienstraße Nr. 5.
(Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schultze, Roßstraße 8.